

### Tag der Befreiung (Kriegsende vor 75 Jahren)

Es hat noch nicht jeder gemerkt, in diesen Zeiten, wo die gewohnten Rhythmen ziemlich aus dem Takt geraten sind: In Berlin ist der 8. Mai 2020 ein offizieller Feiertag. Der ist überschrieben mit „Tag der Befreiung“. Am 8. Mai vor 75 Jahren endete in Europa der 2. Weltkrieg. Zum 40. Jahrestag des Kriegsendes hielt der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker eine Rede, wo er den Tag des Kriegsendes „Tag der Befreiung“ nannte. Für viele aus der Kriegsgeneration, die Vertreibung und Brutalität durch alliierte Soldaten erlebt hatten, war das eine Provokation, auch wenn Deutschland von der furchtbaren Diktatur des NS-Regimes befreit war.

In diesen Tagen bringen die Zeitungen in unserer Stadt oft Erlebnisberichte, wie die Menschen vor 75 Jahren das Kriegsende erlebt haben. Das war um viele Dimensionen schlimmer als die Entbehrungen der Coronakrise. Meine Oma floh damals zu Fuß mit meiner damals einjährigen Mutter im Kinderwagen von ihrem Wohnort Grünheide vor den herannahenden Russen ins Zentrum von Berlin. Mein Opa erzählte mir vor einigen Jahren, dass er am Tag des Kriegsendes Soldat in Prag war und ständig unter Beschuss in den Straßen versuchte, bis Mitternacht die Karlsbrücke zu überqueren, um in amerikanische Kriegsgefangenschaft zu kommen. Die Erzählungen meiner Verwandten haben etwas mit mir gemacht, auch wenn ich fast 30 Jahre nach Kriegsende geboren bin. Sie machen die Erinnerung lebendig und sind eine Mahnung, die mir zeigt, dass so etwas nie wieder passieren soll.

Das Erinnern und Gedenken nimmt auch in der Bibel einen wichtigen Raum ein, gerade im Alten Testament.

Auch deshalb ist es folgerichtig, dass dieser 8. Mai auch im Kirchenjahr gewürdigt wird. Wie übrigens auch der 27. Januar, an dem das KZ Auschwitz befreit wurde. Es ist der „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“. Diesem Tag ist ein Bibelwort aus 5. Mose 4,9a zugeordnet: „Hüte dich nur und bewahre deine Seele gut, dass du nicht vergisst, was deine Augen gesehen haben, und dass es nicht aus deinem Herzen kommt dein ganzes Leben lang.“

In der Bibel dienen solche Mahnungen nicht dazu, den Menschen Schuldgefühle zu machen, sondern sie sind eine Mahnung, das Leben und das Gute zu suchen und zu bewahren. Wir sollen wachsam sein, damit das Böse, das damals in den Krieg geführt hat, keine Chance mehr hat. Bundespräsident Steinmeier mahnte kürzlich in der Gedenkstätte Yad Vashem: „Das Böse kann wiederkehren, es sieht nur anders aus.... Dem entgegenzuwirken, entgegenzutreten, bleibt als der Auftrag, die besondere Verantwortung, die nicht endet.“ Tage der Erinnerung sind aber auch wichtig, um das wertzuschätzen, was uns geschenkt ist an Leben, an Frieden, an Neuanfang und Freiheit. Das sind Werte, die im Kern des christlichen Glaubens stehen. Dafür können wir am Tag des Kriegsendes besonders beten, auch für die vielen Orte, wo auch heute noch Krieg herrscht.

Bleiben Sie behütet!

*Lorenz Bührmann*

